

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Versammlung der schönen Welt bey den Kaffee-Häusern in der großen Prater-Allée, 1795, Johann Ziegler nach Laurenz Janscha, Kolorierter Kupferstich, © Wien Museum

IN DEN PRATER!

Wiener Vergnügungen seit 1766

Wien Museum Karlsplatz, bis 21. August 2016

Mit dem 7. April 1766 überließ Joseph II. das bis dahin kaiserliche Jagdgebiet Prater der breiten Öffentlichkeit. Der 250. Jahrestag dieses Ereignisses bietet eine gute Gelegenheit, den Fokus auf die abwechslungsreiche Geschichte des wichtigen Freizeitareals zu richten. In seinen Anfängen war der Prater ein naturbeladenes Gebiet, das Freiräume für spektakuläre Massenevents wie etwa szenische Feuerwerke und Ballonflugexperimente bot. Noch im 18. Jahrhundert siedelten sich gastronomische Betriebe an (Limonadenstände, Imbissbuden, Gasthäuser und Kaffeehäuser entlang der Hauptallee). 1801 wurde das Panorama eröffnet, in dem man

inmitten eines riesigen Rundgemäldes die Illusion hatte, in einer fremden Stadt zu sein, und im Circus Gymnasticus konnte man Kunstreitervorführungen beiwohnen. Mit der „Praterregulierung“ im Vorfeld der Weltausstellung 1873 begann die eigentliche Blütezeit des Wiener Praters. Phantasivolle Neuerungen wie der Blumenkorso oder der Vergnügungspark „Venedig in Wien“ trugen das Ihre dazu bei, den Prater weiter aufzuwerten. Die Rotunde und das 1897 errichtete Riesenrad wurden zu neuen Wahrzeichen Wiens.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Unterhaltungsangebote im Prater zunehmend bescheidener. Bis zum Brand der Rotunde

1937 fanden dort zwar noch sportliche Großereignisse und die ersten Ausstellungen der Wiener Messe statt, aber alles in allem wurde der Prater sachlicher und nüchterner. Die Zeit der üppigen Feste und spektakulären Veranstaltungen war mit den flächendeckenden Zerstörungen 1944/45 definitiv vorbei.

Das Wien Museum verfügt über große Sammlungsbestände zum Thema Prater. Ein Teil dieser Objekte ist permanent im Pratermuseum im Planetarium ausgestellt, das im Jubiläumsjahr verstärkt im Blickpunkt steht. Viele Objekte aus der Pratersammlung lagern jedoch im Depot, gerade in den vergangenen zwei Jahrzehnten kamen viele attraktive Exponate dazu. Das Jubilä-

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

1. Riesenrad im Prater, Unbekannt, Fotografie, © Wien Museum
2. „Achmedbrunnen“ bei der Weltausstellung, 1873, Wiener Photographen-Association, Fotografie, © Wien Museum
3. Haspel und Ringelspiel im Prater, um 1800, Unbekannt, Kolorierter Kupferstich © Wien Museum
4. Plakat „Österreichisches Traber-Derby“, um 1934, Reproduktion nach Druck © Wien Museum



umsjahr bietet nun die Chance, diese wenig bekannten Schätze aus der Sammlung im Rahmen einer Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und die Pratergeschichte auf Basis der neuesten wissenschaftlichen Forschung darzustellen. Zu sehen sind rund 650 Objekte, der überwiegende Teil aus eigenem Bestand. Die Ausstellung selbst teilt sich in drei Abschnitte: Von den Anfängen ab 1766 bis zur Praterregulierung anlässlich der Weltausstellung 1873; die Blütezeit ab 1873 bis zum Ersten Weltkrieg; der Prater von der Zwischenkriegszeit bis heute.

Spazieren, sich vergnügen, essen und trinken

Im „Wienerischen Diarium“ erschien das kaiserliche „Avertissement“, das die Öffnung des Areals verkündete, um „frey spazieren zu gehen, zu reiten, und zu fahren“ sowie um „sich daselbst mit Ballonschlagen, Kegelscheiben und anderen erlaubten Unterhaltungen eigenen Gefallens zu divertiren“. Nicht nur die erholungsbedürftige Bevölkerung fühlte sich angesprochen, auch der Unternehmergeist war geweckt: Innerhalb kürzester Zeit gab es behördliche Genehmigungen für 66 „Wein-Würthe“ und 46 „Bier-Würthe“, weiters für „Coffe-Sieder, Lebzelter, Fleischselcher, Bradelprater, Kafstecher“, einen „Limonihandler“, eine „Krapfenbacherin“, einen „Chocolattenmacher“, einen Händler mit „Sallath und Rätbig“ sowie einige „Öbster“. Bereits im Mai wurden außerdem „Hutschen nach niederländischer Art“, ein Ringelspiel und eine „Machine per modum einer Schlittenfahrt“ in Betrieb genommen. Die für den „Wurstelprater“ namensgebenden Kasperltheater folgten bald.

Dennoch blieb der Prater in seiner Frühzeit ein naturbelassenes und vor allem unreguliertes Gebiet, in dem die Attraktionen weitgehend unsystematisch entstanden. Die Ausnahme bildete die Hauptallee, die vom Adel und dem Bürgertum frequentiert wurden. Der Mittelteil blieb den Kutschen vorbehalten, die rechte Seitenallee war für die Reiter, die linke für die Spaziegänger vorgesehen. Hier entstanden auch die drei Kaffeehäuser, die nach ihrer Lage vom Praterstern aus gesehen als das „Erste, Zweite und Dritte Kaffeehaus“ bezeichnet wurden. In den Kaffeehäusern vermischte sich das Publikum, man konnte die Schönen und Reichen auf der Hauptallee beobachten, selbst Frauen ohne männliche Begleitung waren – im Gegensatz zur Innenstadt – kein Tabu.



FACTS

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

**IN DEN PRATER!
WIENER VERGNÜGUNGEN SEIT 1766
bis 21. August 2016**

AUSSTELLUNGSSTANDORT: 1040 Wien, Karlsplatz 8
ÖFFNUNGSZEITEN: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

INFORMATIONEN:
T: +43 (0)1 505 87 47
F: +43 (0)1 505 87 47 7201
E: office@wienmuseum.at

www.wienmuseum.at